Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 7

Thema: Wir sind Familie

Anke Kuhls
Wir sind Familie! Sind wir Familie? 9

PFAD-Umfrage
„Wir sind Familie" – was heißt das für Sie?
Pflege- und Adoptivfamilien antworten 12

Elisabeth Grandmontagne
Wir sind Familie – Familie mit besonderen Kindern 14

Erfahrungsbericht eines Pflegevaters
Umgangskontakte mit der Herkunftsfamilie 16

Volker Krampe
Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Yagmur – und wie geht es weiter? . . 19

Einladung zur Jahreshauptversammlung des PFAD Bundesverbandes 21

Recht 22

Rezensionen 24

Aus dem Bundesverband
Wir fordern die Anerkennung der Lebensleistung von
Adoptiv- und Pflegemüttern 26
Kontinuität und Sicherheit für Pflegekinder –
Positionspapier vom November 2014 27

Aus den Ländern
Bayern 28
Hamburg 29
Sachsen-Anhalt 30
Rheinland-Pfalz 30

Termine 31

Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage der Reha-Klinik am Kurpark in 94481 Grafenau bei.

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Elke Grün, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
E-Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
E-Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
E-Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich
(15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)
Anzeigenleitung: Tanja Kern (Anschrift des Verlages s.o.),
Telefon: +49 (0) 6126 9320-19 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 20/2015

Bezugspreise 2015	
Jahresabonnement	
Privat (print)	21,60 EUR
Privat (digital)	16,60 EUR
Institutionen (print)	32,40 EUR
Institutionen (digital)*	ab 27,40 EUR
Einzelheft (print oder digital)	8,10 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
*Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint. Bitte beachten Sie auch unsere AGB und das Widerrufsrecht unter www.schulz-kirchner.de/shop.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001
Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).
Titelbild: © ACP prod – fotolia.com
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Pflegefamilien leben die spannende Mischung aus privater Familie und im öffentlichen Auftrag tätig zu sein. Wir haben nachgefragt. Pflegefamilien wollen vor allem erst einmal Familie sein. Sie wollen ihre Familie gestalten und nach ihren Werten und Regeln leben. Sie öffnen ihre Familie und stellen ihre Privatheit der öffentlichen Jugendhilfe zur Verfügung: ein privates Setting, das mit keiner anderen familienähnlichen Wohnform zu erreichen ist. Mit der Aufnahme eines Kindes stellen sich die Pflegeeltern auf die individuelle Förderung des ihnen anvertrauten Kindes ein. Dabei ist auf jedes Familienmitglied zu schauen, wie es mit den innerfamiliären Veränderungen zurechtkommt. Eine Gefährdung der eigenen Familie durch zu große Belastungen muss im Rahmen der Betreuung durch die Jugendhilfe ausgeschlossen werden. Die Familie ist die wichtigste Ressource für diese Aufgabe.

Die steigende Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen angemessen zu betreuen, stellt Städte und Gemeinden vor neue Herausforderungen. Geeignete Unterkünfte und qualifizierte Fachkräfte werden gebraucht – eine Herausforderung auch für das Betreuungspersonal und die zuständigen Behörden. Landesjugendämter, freie Träger und der 1998 gegründete Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (B-UMF) entwickeln Konzepte und Qualitätsstandards für eine angemessene Betreuung. Mit zahlreichen Fortbildungsangeboten werden Fachkräfte für diese Aufgabe qualifiziert. Einige Jugendämter suchen Pflegefamilien speziell für die Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Eine schwierige Aufgabe, die erhöhte Anforderungen an die Betreuung durch Pflegefamilien stellt. Viele minderjährige Flüchtlinge haben in ihrem Heimatland oder auf der Flucht traumatische Erfahrungen gemacht. Eine entsprechende Vorbereitung und eine enge Anbindung an die betreuende Stelle müssen für die Pflegefamilie gewährleistet sein, zumal sie auch alle Ausländer- und Asylrechtsfragen berücksichtigen muss.

Nachdem der SPIEGEL das Thema Mütterrente für Adoptivmütter aufgegriffen hat, erreichen uns viele Rückmeldungen betroffener Frauen und Familien. Sie berichten mit wie viel persönlichem Einsatz sie ihre Kinder großgezogen haben. Der Verzicht auf die eigene Berufstätigkeit gehörte damals überwiegend als Bedingung zur Adoption dazu. Umso weniger verständlich sind die engen Voraussetzungen, die viele Mütter vom Anspruch auf die Mütterrente ausschließen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre *Dagmar Trautner*
Vorsitzende PFAD Bundesverband

Vorschau auf Heft 2/2015: Geschlechterrollen in Pflege- und Adoptivfamilien

Im nächsten Heft beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Mädchen und Jungen, Männer und Frauen in Pflege- und Adoptivfamilien wahrgenommen werden. Wir bitten daher um E-Mail-Zuschriften an redaktion@pfad-bv.de auf folgende drei Fragen:

– Wie werden Sie als Vater oder Mutter von den betreuenden Fachkräften und von der Umwelt gesehen?
– Halten Sie es für bedeutsam, ob Sie von einer männlichen oder weiblichen Fachkraft betreut werden?
– Erlaubt die Terminvergabe des Fachdienstes, dass Sie beide am Beratungsgespräch teilnehmen können?